



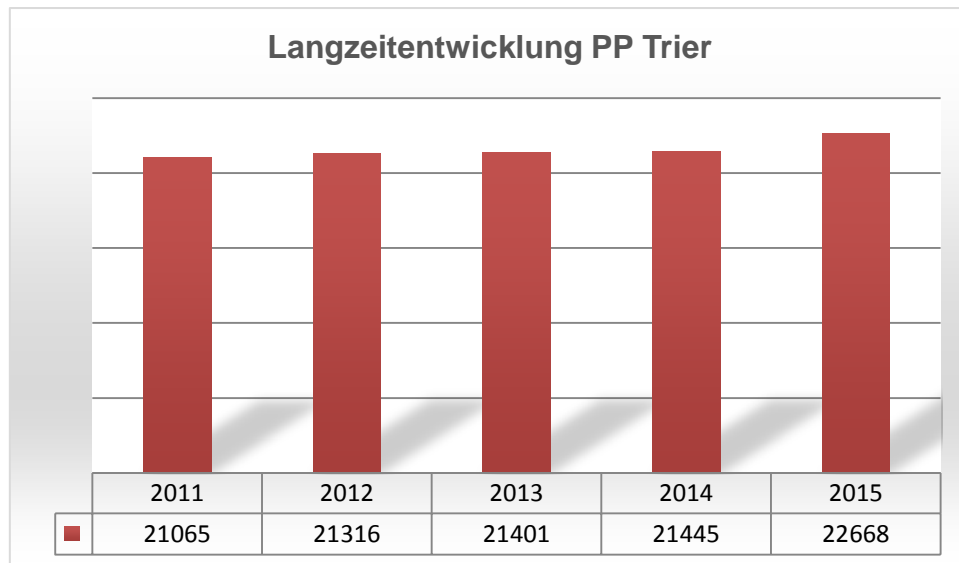
# VERKEHRS- UNFALLSTATISTIK 2015

**Zusammenfassend lässt sich zur Entwicklung der Verkehrsunfälle feststellen:**

- **Deutlicher Anstieg der registrierten Verkehrsunfälle**
- **Anzahl der Verkehrstoten gestiegen**
- **Anstieg der motorisierten Zweiradunfälle mit Getöteten**
- **Anstieg der Verkehrsunfälle mit Verletzten**
- **Anstieg der Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Risikogruppe „Junge Fahrer“**
- **Anstieg der Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Risikogruppe „Senioren“**
- **Anstieg der Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss**
- **Deutlicher Anstieg der Wildunfälle**
- **Weniger Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss**
- **Weniger Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung**

## Deutlicher Anstieg der registrierten Verkehrsunfälle

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Trier ereigneten sich im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 insgesamt 22.668 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr (21.445) stellt dies ein Anstieg von 1.223 Unfällen dar, was einem Zuwachs von 5,7 % entspricht.

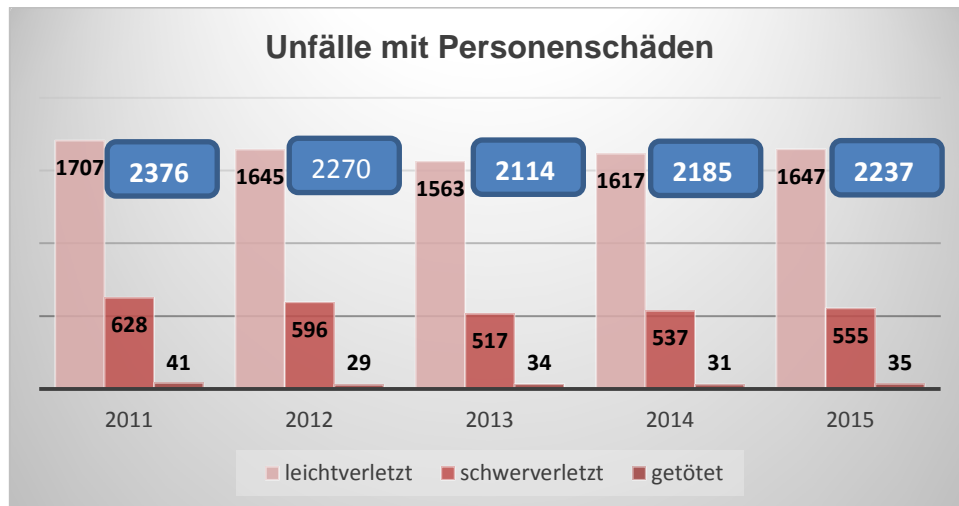


11.673 Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften und 9.911 außerhalb geschlossener Ortschaften. Auf Bundesautobahnen wurden 1.084 Verkehrsunfälle registriert.

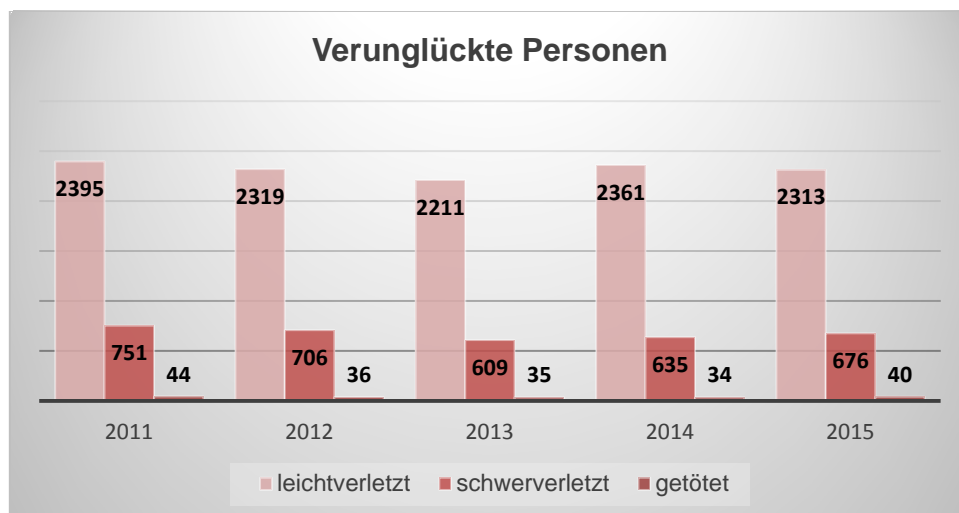
## Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier ereigneten sich im Jahr 2015 insgesamt 2.237 Verkehrsunfälle mit Personenschäden, was einem Anteil von 9,87 % am Gesamtunfallgeschehen entspricht. Bedauerlicherweise sind im Jahr 2015 bei 35 Verkehrsunfällen Menschen zu Tode gekommen. Es ereigneten sich insgesamt 555 Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten, somit 18 mehr als im Vorjahr. Der gleiche Trend spiegelt sich bei den Verkehrsunfällen mit Leichtverletzten wider. Insgesamt ereigneten sich

1.647 Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten. Dies stellt eine Steigerung um 30 Verkehrsunfälle dar.



Bei diesen 2.237 registrierten Verkehrsunfällen mit Personenschäden kamen 3.029 Menschen zu Schaden. Es wurden 40 Menschen getötet, 676 schwer verletzt und 2.313 leicht verletzt.



Mit 40 Verkehrstoten im Jahr 2015 ist erstmals seit vier Jahren wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Anzahl der tödlich Verletzten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs erhöht. Aus den bekannten Risikogruppen kamen im Jahr 2015 neun „Junge Fahrer“, elf „motorisierte Zweiradfahrer“, neun „Senioren“ und acht Lkw-Fahrer ums Leben.

Bei den Verkehrsunfällen mit schwerverletzten Personen ist im Jahr 2015 eine Steigerung um 41 Personen auf 676 festzustellen, was 6,46 % entspricht. Ein Erklärungsansatz hierfür dürfte die Steigerung der absoluten Unfälle um 18 auf 555 sein.

Die absolute Anzahl leicht verletzter Personen ist im Jahr 2015 leicht zurückgegangen. Insgesamt verletzten sich im Betrachtungszeitraum 2.313 Menschen bei Verkehrsunfällen leicht. Dies ist ein Rückgang von 48 Personen bei gleichzeitiger Steigerung der Unfallzahl von 30.

## **Hauptunfallursachen**

Bei den Hauptunfallursachen ist ein Anstieg bei der Unfallursache „Abstand“ und „Abbiegen/Wenden/ Rückwärts-/ Ein- und Ausfahren“ zu verzeichnen.

### **Abstand**

Die Ursache „Abstand“ wurde bei 4.591 Verkehrsunfällen festgestellt. Dies sind 20,25% aller Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von 167 Unfällen zu verzeichnen. Bei 446 Verkehrsunfällen mit der Unfallursache „Abstand“ waren Personenschäden zu beklagen. Hierbei verunglückten insgesamt 631 Personen.

### **Fehler beim Abbiegen / Wenden / Rückwärts- / Ein- und Ausfahren**

An zweiter Stelle der Hauptunfallursachen wurde „Fehler beim Abbiegen/Wenden/ Rückwärts-/ Ein- und Ausfahren“ registriert. Hier stieg die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahr um 7 auf 4.450. Vom Gesamtunfallgeschehen sind dies 19,63 %.

### **Geschwindigkeit**

Dritthäufigste Unfallursache ist mit 2.172 Fällen „Geschwindigkeit“. Dies bedeutet eine Steigerung um 74 Unfälle gegenüber dem Vorjahr. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden stellt überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit in diesem Jahr mit 255 Unfällen erneut die häufigste Ursache dar.

### **Vorfahrt**

Die Missachtung der Vorfahrt ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 24 auf 1.087 Unfälle angewachsen und stellt damit die vierthäufigste Unfallursache dar. Ein Mensch wurde bei einem solchen Verkehrsunfall getötet, 90 wurden schwer und 359 leicht verletzt.

### **Alkohol**

Im Jahr 2015 war der Alkoholeinfluss in 319 Fällen unfallursächlich bzw. mitursächlich. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Verringerung um neun Unfälle. Seit 2012 registriert das Polizeipräsidium Trier in diesem Bereich sinkende Unfallzahlen. Die unterschiedlichsten Präventionsmaßnahmen im Bereich Alkohol (z.B. BOB-Trier) und der Kontrolldruck zeigen ihre Wirkung.

### **Drogen**

Bei den Verkehrsunfällen unter Drogeneinwirkung ist im Jahr 2015 eine deutliche Zunahme von 16 auf 36 Unfälle festzustellen. Die seit Jahren stetig intensiverte Aus- und Fortbildung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in diesem Bereich dürfte sich bei der Erkennung drogenbeeinflusster Kraftfahrer deutlich bemerkbar gemacht haben.

## Risikogruppen

### „Junge Fahrer“

Unter die Risikogruppe „Junge Fahrer“ fallen alle Kraftfahrzeugführer im Alter von 18 – 24 Jahren. Bei dieser Risikogruppe sind gegenüber dem Vorjahr die Verkehrsunfälle um 214 auf insgesamt 4.892 Unfälle gestiegen. Das sind 21,58 % aller registrierten Verkehrsunfälle. 3.627 Verkehrsunfälle wurden durch die Risikogruppe zumindest ursächlich mitverschuldet.

Bei den festgestellten Personenschäden ist ein Anstieg um 17 auf 833 festzustellen. Leider ist auch bei den Getöteten ein Anstieg von drei auf insgesamt neun Menschen zu beklagen. Es wurden 165 Menschen schwer und 659 leicht verletzt.

Die Hauptunfallursache bei Unfällen mit Personenschäden in der Risikogruppe „Junge Fahrer“ ist Geschwindigkeit. Im Jahr 2015 ereigneten sich 799 derartige Unfälle. Bei sechs tödlichen Verkehrsunfällen war die Unfallursache Geschwindigkeit. 67 Verkehrsunfälle wurden unter Alkoholeinfluss und 14 unter Drogeneinfluss verursacht. Zwei tödliche Verkehrsunfälle sind unmittelbar auf den Genuss alkoholischer Getränke zurückzuführen. Hierbei verloren fünf junge Menschen ihr Leben. Bei 72 Verkehrsunfällen war die Unfallursache „Fehler beim Überholen“.

### Begleitendes Fahren mit 17

Nach dem erfolgreichen Probelauf in mehreren Bundesländern wurde im Herbst 2010 durch den Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, bundesweit die Fahrerlaubnis mit 17 Jahren zu erwerben. Die jugendlichen Fahranfänger sind eigenverantwortliche Fahrzeugführer und bekommen gleichzeitig von ihrem Begleiter wertvolle Praxistipps sowie Hinweise zur Einschätzung von Gefahren. Im Jahr 2015 wurden 23 Verkehrsunfälle unter Beteiligung dieser Fahranfänger registriert. Das waren vier weniger als im Vorjahr.

### **Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern**

Im Jahr 2015 ist ein deutlicher Rückgang der Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung um 42 auf 166 Unfälle zu verzeichnen. Dies ist im Fünfjahresvergleich die niedrigste Zahl entsprechender Verkehrsunfälle und dürfte auch auf vielfältige Präventionsmaßnahmen wie z.B. Kindergartentraining, Schulwegtraining und den Einsatz der Polizeipuppenbühne zurückzuführen sein. Bei den Verkehrsunfällen wurden 144 Kinder leicht und 18 Kinder schwer verletzt. Tödliche Verletzungen waren nicht zu beklagen. In 14 Fällen waren die Kinder als Fußgänger und in 29 Fällen als Fahrradfahrer Hauptunfallverursacher.

### **Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren**

Als Senioren sind Personen statistisch erfasst, die älter als 65 Jahre sind. Im Jahr 2015 ereigneten sich insgesamt 3.342 Verkehrsunfälle unter Beteiligung dieser Altersgruppe, was einem Anteil von 14,74 % am Gesamtunfallaufkommen entspricht. Das sind 204 Verkehrsunfälle mehr als im Vorjahr. 2.320 dieser Unfälle wurden von den Senioren zumindest mitverursacht. Neun Senioren wurden getötet, 129 schwer und 365 leicht verletzt.

### **Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern**

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern um 54 auf 629. Dies entspricht einem Anteil von 2,77 % am Gesamtunfallgeschehen. Es wurden elf Menschen getötet und 492 Personen verletzt. Bei den tödlich Verletzten ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um vier Personen zu verzeichnen. Bei den Schwerverletzten ist ein Rückgang um neun auf 172 und bei den Leichtverletzten eine Steigerung um 26 auf 320 Personen festzustellen.

Bei der Betrachtung der Unfälle mit motorisierten Zweirädern fällt auf, dass die Altersgruppe der 45 bis 64-Jährigen am häufigsten betroffen ist. Innerhalb dieser Risikogruppe wurde mit den sogenannten „Wiedereinsteigern“ somit eine Untergruppe identifiziert, die besonders unfallgefährdet ist. Dementsprechend wurde die Verkehrssicherheitsarbeit des Polizeipräsidiums Trier im Hinblick auf motorisierte Zweiradfahrer angepasst.



## Sonstige Verkehrsbeteiligungen

2.075 (Vorjahr: 2017) Verkehrsunfälle ereigneten sich mit Beteiligung von **Lastkraftwagen**. Dabei ist zu beachten, dass hierunter auch kleinere Fahrzeuge wie z.B. Lieferwagen oder Pick-Ups zählen, die als LKW zugelassen sind.

**Fahrradfahrer** waren an 335 Verkehrsunfällen (Vorjahr: 307) beteiligt. Drei Personen wurden dabei getötet, 75 schwer verletzt und 187 leicht verletzt.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit **Fußgängerbeteiligung** ist in 2015 um 35 auf 205 zurückgegangen. Es wurden 56 Fußgänger schwer und 124 Menschen leicht verletzt.

## **Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort**

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen sich einer der Unfallbeteiligten unerlaubt von der Unfallörtlichkeit entfernte um 86 auf 3.721 an. Dies sind 16,42 % am Gesamtunfallgeschehen. Die Aufklärungsquote beträgt 44,45 %. 164 Menschen wurden leicht und 18 schwer verletzt.

## **Wildunfälle**

Bei der Betrachtung der registrierten Wildunfälle kann festgestellt werden, dass es eine Steigerung von 850 Wildunfällen auf insgesamt 6.563 gab. Dies sind 28,95% am Gesamtunfallgeschehen. Der Zusammenstoß mit Wild war somit die häufigste Verkehrsunfallursache im Bereich des Polizeipräsidiums Trier.

## **Verkehrsunfälle wegen Handynutzung**

Die Nutzung von Mobiltelefonen während des Führens eines Fahrzeuges ist untersagt, wenn dazu das Telefon aufgenommen oder gehalten werden muss. Der Nachweis der Kausalität zwischen Verkehrsunfall und Handynutzung ist in der Praxis allerdings oft nur schwierig zu führen. Eine dezidierte Erfassung der Unfallursache „Handynutzung“ ist derzeit nicht vorgesehen, so dass hierüber keine belastbaren Aussagen getroffen werden können.

Eine beträchtliche Dunkelziffer darf in diesem Bereich angenommen werden. Insbesondere in solchen Fällen, in denen keine eindeutige Unfallursache erkennbar ist (z.B. in Fällen des Abkommens von der Fahrbahn oder unerklärliche Zusammenstöße mit dem Gegenverkehr oder Auffahren auf vorausfahrende Fahrzeuge auf gerader Strecke) liegt die Vermutung nahe, dass der Unfallverursacher z.B. durch die Handynutzung abgelenkt gewesen sein könnte.

Um künftig dennoch die Ursachen für bislang unerklärliche Verkehrsunfälle ermitteln zu können, wird ein Expertengremium des Polizeipräsidiums Trier insbesondere die schweren Verkehrsunfälle, deren Ursache bisher nicht geklärt werden konnte, erneut untersuchen, um weitere Standards für die Verkehrsunfallaufnahme zu entwickeln. Damit soll ein besseres Erkennen und Differenzieren von Ursachen und Einflussfaktoren ermöglicht werden.

## **Verkehrsüberwachung**

Die polizeiliche Verkehrsüberwachung ist ein elementarer Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit. Die Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidiums Trier haben im Jahr 2015 eine Vielzahl von zielgruppen- und ursachenorientierten Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt. Insgesamt wurden in diesem Bereich 112.379 Maßnahmen (2014: 99.056) registriert.

Bei Geschwindigkeitsüberwachungen sprachen sie 57.597 Verwarnungen aus und erstatteten 16.086 Ordnungswidrigkeitenanzeigen.

Im Rahmen von Verkehrskontrollen erstatteten die Beamtinnen und Beamten 1.075 Straf- bzw. Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen aktuellen Alkoholkonsums. We-

gen Drogenbeeinflussung waren es 647 Straf- bzw. Ordnungswidrigkeitenanzeigen. 599 Mal gelang es, alkoholbeeinflusste Fahrten zu verhindern.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Verkehrsüberwachungen 2.726 Strafanzeigen und 5.984 Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstattet sowie 17.837 Verwarnungen ausgesprochen und 9.828 Mängelberichte erfasst.

## **Fazit für die Verkehrssicherheitsarbeit beim Polizeipräsidium Trier**

Trotz der spürbaren Erhöhung der Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung spiegelt sich der landesweite Anstieg der Verkehrsunfallzahlen auch im Polizeipräsidium Trier wider.

In Ergänzung der repressiven Maßnahmen bildet die Verkehrsprävention einen Schwerpunkt in der Verkehrssicherheitsarbeit.

Dazu gehört die Arbeit der Verkehrssicherheitsberater in den Jugendverkehrsschulen, die Teilnahme speziell ausgebildeter polizeilicher Moderatoren an Präventionsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ in Schulen, der Einsatz des Fahrsimulators und eine Vielzahl weiterer Verkehrspräventionsmaßnahmen in Schulen, auf Messen oder zu anderen Anlässen.

Die Verkehrsunfallprävention des Polizeipräsidioms Trier wird sich im Jahr 2016 insbesondere auf die Zielgruppe der „Jungen Fahrer“, Motorradfahrer und Senioren konzentrieren, da sich diese in der aktuellen Verkehrsunfallstatistik mit steigenden Zahlen präsentieren. Damit einhergehend wird im Rahmen der Verbundstrategie die Vernetzung mit Kooperationspartnern sowie die Durchführung wirkungsvoller Präventionskonzepte weiter intensiviert.

Dazu gehören die Präventionskampagne „Crash Kurs“ für die Zielgruppe der „Jungen Fahrer“ und die Fortführung von „BOB Trier“. Die erfolgreichen Veranstaltungen für Motorradfahrer „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher!“ und „Verantwortung statt Vollgas“ werden in 2016 weiter fortgeführt.

Anlässlich der Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik sagte Polizeipräsident Lothar Schömann: „In unserer hochmobilen Risikogesellschaft bleibt das Auto das Verkehrsmittel mit dem höchsten Unfallrisiko. Trotz eines hohen Sicherheitsniveaus ist eine gewisse Zahl an Verkehrsunfällen offenbar unvermeidbar. Das Polizeipräsidium Trier wird auch weiterhin große Anstrengungen im Bereich der Verkehrskontrolle und in der Verkehrsunfallprävention unternehmen, um die Zahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen unserer Region zu verringern.“